

Kleine Anfrage mit Antwort

Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Grant Hendrik Tonne (SPD), eingegangen am 17.05.2011

Zukunft des Studienseminars Hannover II in Nienburg

Nach langem Warten konnten zum 1. Februar 2009 sieben Schulen mit gymnasialer Oberstufe aus den Landkreisen Diepholz, Nienburg und Hannover die ersten Referendare der Außenstelle des Studienseminars Hannover II in Nienburg begrüßen. Nach nur zwei Jahren gibt es nunmehr nach Aussagen der Schulen Gerüchte, dass die Tage dieser Außenstelle bereits gezählt seien. Demnach sei geplant, zum 1. August 2011 die letzten Referendare an dieser Außenstelle einzustellen - genau zu dem Zeitpunkt, zu dem geplant ist, dem Gymnasium Bruchhausen-Vilsen als achter Schule dieser Außenstelle zum ersten Mal Referendare zuzuweisen. Nach diesen Planungen würde die Außenstelle Nienburg zum 1. Februar 2013 ihre Pforten wieder schließen.

An den Gründen, aus denen heraus die Außenstellen der Studienseminare in Niedersachsen eingerichtet wurden, hat sich bis heute nichts verändert. Angestrebt wurde, allen niedersächsischen Schulen die Möglichkeit einzuräumen, an der Ausbildung junger Lehrkräfte teilzuhaben. Ferner war ein zentrales Ziel der Einrichtung von Außenstellen von Studienseminaren die Versorgung ländlicher Gymnasien und von Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe mit Lehrkräften in Mangelfächern.

Ich frage die Landesregierung:

1. Gibt es Planungen der Landesregierung, die Außenstelle des Studienseminars Hannover II in Nienburg zu schließen? Wenn ja, wo sind nach Ansicht der Landesregierung Änderungen im Vergleich zu den oben genannten Errichtungsgründen eingetreten?
2. Wie bewertet die Landesregierung die Forderung der acht Schulen der Außenstelle Nienburg gerade vor dem Hintergrund der angestrebten Ausbildung von Referendaren in ländlichen Gebieten, eine Ausbildung von Referendaren weiterhin in Nienburg durchführen zu können?
3. Wie steht die Landesregierung zu dem Hinweis der Schulen, dass man auf eine große Pensionierungswelle zugehe und anders als die städtischen Gymnasien nicht die Gelegenheit in den vergangenen Jahren hatte, in Mangelfächern dafür Vorsorge zu treffen (bitte nach folgenden Schulen aufschlüsseln: Gymnasium Sulingen, Gymnasium Stolzenau, Albert-Schweitzer-Schule Nienburg, Johann-Beckmann-Gymnasium Hoya, Gymnasium Bruchhausen-Vilsen, KGS Neustadt am Rübenberge, Gymnasium Neustadt am Rübenberge und Marion-Dönhoff-Gymnasium Nienburg)?

(An die Staatskanzlei übersandt am 19.05.2011 - II/721 - 973)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Kultusministerium
- 01-01 420/5-II/721-973 -

Hannover, den 16.06.2011

Mit Kabinettsbeschluss vom 04.11.2008 hat die Landesregierung u. a. die Einrichtung von fünf Außenstellen an Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien zum 01.02.2009 beschlossen (Kabinettsvorlage zum 14.10.2008).

Die Außenstellen wurden an folgenden Standorten eingerichtet:

- Außenstelle Nienburg zum Studienseminar Hannover II,
- Außenstelle Uelzen zum Studienseminar Lüneburg,
- Außenstelle Vechta zum Studienseminar Oldenburg,
- Außenstelle Seesen zum Studienseminar Salzgitter,
- Außenstelle Cuxhaven zum Studienseminar Stade.

Die Einrichtung der Außenstellen hatte zwei tragende Gesichtspunkte:

1. Erhöhung der Ausbildungskapazitäten um 250 zusätzliche Referendarstellen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung sowie
2. Stärkung der Lehrerbildung im ländlichen Raum.

Es ist richtig, dass beide Voraussetzungen auch weiterhin vorliegen. Insofern gibt es derzeit auch keine Bestrebungen, die Außenstelle Nienburg wieder zu schließen.

Dennoch sehen die Planungen von Anfang an eine vorübergehende, auf vier Jahre bezogene Einrichtung dieser Außenstellen vor.

In der Begründung der Kabinettsvorlage hierzu heißt es:

„Voraussichtlich wird in 4 Jahren der erwartete Bewerberanstieg und der erhöhte Ersatzbedarf an Lehrkräften für Gymnasien zurückgehen, sodass dann die Außenstellen wieder sukzessive aufgelöst werden könnten.“

Zu gegebener Zeit (2012) wäre daher zunächst zu prüfen, ob die Ausbildungskapazitäten im gymnasialen Bereich dem Unterrichtsbedarf angepasst werden müssten.

Die Außenstelle Nienburg betreut im Rahmen der Lehrerbildung vor Ort die Gymnasien in den Landkreisen Diepholz und Nienburg sowie das Gymnasium Neustadt und die KGS Neustadt. Ab Schuljahresbeginn 2011/2012 sollen auch dem Gymnasium Bruchhausen-Vilsen Referendarinnen und Referendare zugewiesen werden. Die Referendarausbildung an diesen Schulen wird auch zu den nächsten Einstellungsterminen gewährleistet.

Dieses vorausgeschickt, beantworte ich namens der Landesregierung die Fragen im Einzelnen wie folgt:

Zu 1:

Es wird auf die Vorbemerkungen verwiesen.

Zu 2:

Auch hier wird auf die einleitenden Ausführungen verwiesen. Sollte es zu gegebener Zeit zu einer Schließung der Außenstelle Nienburg kommen, wird dafür Sorge getragen, dass die Betreuung der Referendarinnen und Referendare an den Ausbildungsschulen von dem nächstgelegenen Studienseminar sichergestellt wird.

Zu 3:

Der Landesregierung ist bekannt, dass das Land in den nächsten Jahren auf eine Pensionierungswelle zugeht. Bei den Einstellungsbedarfen ist zu den ausscheidenden Lehrkräften auch die demografische Entwicklung zu berücksichtigen. Die sich daraus ergebenden Einstellungsbedarfe hat die Landesregierung im Blick, die Bedarfe an den einzelnen öffentlichen allgemeinbildenden Schulen werden von der Niedersächsischen Landesschulbehörde (NLSchB) durch Einstellungen, Versetzungen und Abordnungen sichergestellt.

Bei der Stellenzuweisung und Ausschreibung der Stellen mit Mangelfächern berücksichtigt die NLSchB den Bedarf aller öffentlichen allgemein bildenden Schulen, sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen. Die Auswahlgespräche zu den Einstellungen in den niedersächsischen Schuldienst erfolgen in den sogenannten harten Mangelfächern in der NLSchB (Bezirksstel-

lenverfahren). Die Steuerung der Stellenausschreibung und -besetzung insbesondere mit Mangel-fächern findet zentral durch die NLSchB statt.

Aufgrund der Möglichkeit für Anwärtinnen und Anwärter sowie Referendarinnen und Referendare, sich „frei“ auf ausgeschriebene Stellen im Bewerbungsverfahren zu bewerben, ist eine Stellenbe-setzung in ländlichen Regionen eine besondere Herausforderung.

Bei einer Stichprobe der acht Schulen hat sich der Hinweis in der Anfrage nicht bestätigt.

In Vertretung

Dr. Stefan Porwol